

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Dienstag, den 16. August

Erstausgabe

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts-Unterhaltungsbl.“
u. der Humor-Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N 95.

Sonntag, den 21. August 1904

finden Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr statt und zwar
früh 7 Uhr: Spritzenmannschaft im Magazingarten,
vorm. 12 Uhr: Absperren- und Rettungsmannschaft im Schulgarten.
Die Feuerwehrauszeichnungen sind zur Vermeidung von Bekrafung anzulegen.
Unentschuldigtes Versäumnisse werden bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 15. August 1904.

Seffe.

M.

Königliche Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahre 1904/05 beginnt Montag, den 3. Okt.,
früh 8 Uhr. Die Aufnahme und Nachprüfungen finden am 30. Sept. und 1. Okt.
statt. Die Anmeldungen haben in der Zeit vom 10. bis spätestens 20. Sept. schriftlich
zu erfolgen. — Auskunftsbogen, Anmeldebücher und jede weitere Auskunft durch
Plauen i. V., den 1. August 1904.

Die Direktion der Königl. Baugewerkschule.

Prof. Albert.

Die Russen in Tsingtau.

Auf ein gelegentliches Einlaufen russischer oder japanischer
Kriegsschiffe in neutrale Häfen, wie z. B. das englische Weih-
wei oder unsere deutsche Kiautschou-Bucht, mußte man seit dem
Ausbruch des Krieges in Ostasien gefaßt sein. Jetzt haben tat-
sächlich mehrere Schiffe des russischen Port Arthur-Geschwaders,
soweit bisher bekannt das Flaggschiff „Zessarewitsch“, der Kreuzer
„Kowik“ und ein Torpedoboot-Zerstörer vorübergehend im Hafen
von Tsingtau Zuflucht gesucht.

Solche Fälle eines kurzen Verweilens von Schiffen krieg-
führender Mächte auf den neutralen Plätzen kommen in jedem
Seekriege vor, und das Völkerrecht hat für die unter diesen Um-
ständen eintretende Behandlung fremder Kriegsschiffe Regeln aus-
gebildet, die im Wesentlichen allgemein anerkannt sind. Nach
diesen Regeln wird auch der Gouverneur des Kiautschou-Gebietes
zu verfahren haben, und zwar gleichviel, ob es sich um einen
Besuch russischer oder japanischer Kriegsschiffe handelt. Er kann
solchen Schiffen, die noch seefähig sind, eine Gastfreundschaft für
die Zeit von 24 Stunden nach dem Einlaufen gewähren und
sann ihnen erlauben, während dieser Zeit soviel Kohlen zu lassen,
als die Schiffe für die Fahrt bis zum nächsten Heimatshafen
aufzunehmen imstande sind. Haben aber seetüchtige fremde Kriegs-
schiffe den neutralen Hafen, in welchem Falle die Bucht von
Tsingtau, nicht binnen 24 Stunden nach dem Einlaufen wieder
verlassen, so müssen sie entwaffnet und bis zur Beendigung des
Krieges festgehalten werden.

Das russische Flaggschiff „Zessarewitsch“ ist jedenfalls nicht
in seefähigem Zustande in Tsingtau eingetroffen. Nach einer
Meldung war es im Sinken, nach einer andern unter der
Wasserlinie durch einen japanischen Granatschuß nicht unerheblich
verletzt. Es hatte die Leiche des Admirals Witthoft und sechs
tote Offiziere an Bord. Dieses Schiff darf sich in Tsingtau
länger aufhalten, muß aber sofort an der Wiederherstellung seiner
Seefähigkeit arbeiten. Nach erlangter Seefähigkeit hat es, wie
jedes gesunde fremde Kriegsschiff im neutralen Hafen, noch ein-
mal 24 Stunden Zeit zum Kohlen-Einnehmen. Dann oder muß
es Tsingtau verlassen, oder es wird entwaffnet und interniert.
Nicht zu verwechseln mit der Seefähigkeit ist die Gefechts-
fähigkeit des Kriegsschiffes; soweit diese gelitten hat, darf sie
unter neutraler Beihilfe nicht wieder hergestellt werden. Also
z. B. Ergänzung der für die Seetüchtigkeit nicht erforderlichen
Panzerplatten, der Geschütze oder der Munition und dergleichen
hat der „Zessarewitsch“ nicht zu beanspruchen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Bildung einer deutschen
Mittelstandspartei ist am Freitag in Berlin in einer
vertraulichen Konferenz von Vertretern der in Deutschland be-
stehenden Handwerkerorganisationen und Mittelstandsverbänden
beschlossen worden. Die am Freitag versammelten Vertreter der
interessierten Gruppen einigten sich nach längerer Beratung auf
ein Programm, das insgesamt zwölf Punkte enthält und das dem
Ende dieses Monats in Magdeburg zusammen tretenden allgemeinen
deutschen Innungs- und Handwerkerkongress zur Beratung vorgelegt
werden soll.

— Nachdem das Torpedoveruchschiff „Schwaben“ erst vor
einigen Tagen von der Beschädigung, die es bei Bismarck infolge
Grundberührung erlitten, wiederhergestellt worden ist, hat das
Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“ einen ähnlichen Unfall
erlitten. Das Schiff gehörte zur Schlachtslotte und war noch
am 9. August in der Halbeder Bucht bei Sagen vom Kaiser
inspiziert worden. Jetzt ist es im Großen Belt auf Grund
geraten und anscheinend nicht unerheblich beschädigt worden. Es
wird darüber gemeldet: Kiel, 13. August. Das Linien Schiff
„Kaiser Friedrich III.“ geriet im Großen Belt auf Grund. Bei
dem Aufstoß wurden 30 Platten eingedrückt. An Bord befinden
sich Prinz Joachim Albrecht von Preußen und Prinz Leopold
von Bayern.

— Die aktive Schlachtslotte ist am Freitag nach
beendeter Übungsreise in den Kieler Hafen zurückgekehrt. Der
Chef der aktiven Schlachtslotte, Admiral v. Köster, führte vom
Montag bis Mittwoch ein Flottenmanöver vor dem Kriegshafen
aus, das Angesichts der Vorgänge bei Port Arthur erhöhtes
Interesse erregt. Die Schiffe der Mittelstabsklasse unter dem
Befehl des Kontradmirals Breusing bildeten das deutsche
Geschwader und waren im Kieler Hafen eingeschlossen. Das
deutsche Geschwader suchte aus dem Kieler Hafen zu entkommen.
Die Linien Schiffe der Kaiserklasse, unterstützt von Aufklärungs-

schiffen und Torpedobooten, hatten als feindliches Geschwader
die Aufgabe, ein Durchbrechen der Mittelstabs Schiffe zu verhindern.
Ihre Blockade, die sich bis in die dänischen Gewässer er-
streckte, umschloß von Schweden bis zur Kohlberger Heide den
Hafen-Ausgang. Es gelang der Blockadeflotte, einen Durch-
bruch zu verhindern. Die Übung dauerte 48 Stunden.

— Rußland. Dem Zarenpaar ist, wie bereits telegr.
gemeldet, ein Thronerbe geboren worden. Die Freude darüber
wird um so größer sein, als dieses glückliche Ereignis in eine
sonst trübe Zeit fällt. Im fernem Osten ein schwerer Krieg.
Das Land selbst unterwühlt von Revolutionären und Unzufriedenen.
Auf diese selbst wird es ja keinen Einfluß haben, daß nun ein
Zessarewitsch geboren wurde. Aber die Bauernbevölkerung, die
noch in alten Anschauungen lebt, wird zu neuem Vertrauen für
den Zaren und seine Gemahlin erfüllt werden, da ihre Ehe nun
gesegnet wurde mit einem Thronfolger. Der Prinz hat den
Namen Alexis erhalten. Mutter und Kind befinden sich wohl.
Die Geburt ging Freitag mittag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vor sich. Der
Ehe des Zaren entstammten bisher vier Mädchen, die Groß-
fürstinnen Olga, geboren am 3. November 1895, Tatjana, ge-
boren am 29. Mai 1897, Maria, geboren am 14. Juni 1899
und Anastasia, geboren am 5. Juni 1901. — Der bisherige
Thronfolger war der 26jährige, noch unvermählte Großfürst
Michael Alexandrowitsch, ein Bruder des Zaren.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Ueber
das Schicksal der russischen Port Arthur-Flotte lauten die Mel-
dungen noch widersprüchlich. Einen in den chinesischen Hafen
von Tschifu gesandten russischen Torpedobootzerstörer haben
die Japaner bekanntlich weggenommen. Die russische Regierung
bereitet deshalb einen Protest vor. In einer neuen Schlacht vor
Port Arthur ist die Stellung auf dem Takushan-Hügel von den
Japanern genommen, von den Russen aber zurückerobert worden.

Petersburg, 12. August. Ein Telegramm des
Statthalters Alexejew an den Kaiser von gestern meldet: Wie
der Kommandant von Port Arthur berichtet, ging das
Geschwader am 10. August in See. Der Dampfer
„Mongolia“ folgte dem Geschwader. Am Horizont waren drei
japanische Kreuzer erster Klasse, 8 kleine Kreuzer und 17 Torpedo-
boote zu sehen. Der Hafen wird seit drei Tagen mit Belagerungs-
geschützen beschossen.

Tokio, 12. August. (Amtliche Mitteilung.) Nach den hier
eingelaufenen Nachrichten verließ das russische Geschwader
den Hafen von Port Arthur und wurde südlich von Zentaun von
der japanischen Flotte angegriffen und zerstreut. Die Kreuzer
„Kowik“ und „Zessarewitsch“, ein dritter Kreuzer und ein Torpedo-
bootszerstörer nahmen am 11. August Zuflucht in der Bucht von
Kiautschou, ein anderer Torpedobootzerstörer in Tschifu. Die russi-
schen Schlachtschiffe, fünf an der Zahl, ein Kreuzer, wahrscheinlich
„Diana“, ein Hospital Schiff und mehrere Torpedobootzerstörer
sahen am 11. August den Hafen von Port Arthur wieder
aufgesucht zu haben. Die japanische Flotte ist, wie man glaubt,
unbeschädigt.

Tokio, 12. August. (Amtliche Mitteilung.) Admiral Togo
meldet: Das russische Geschwader nahm, nachdem es Port Arthur
am 10. August verlassen hatte, einen südlichen Kurs. Unsere
vereinigte Flotte griff die russischen Schiffe 25 Seemeilen südöst-
lich von Port Arthur an und verfolgte sie in östlicher Richtung.
Ein scharfes Gefecht entspann sich von 1 Uhr nachmittags
bis Sonnenuntergang. Der Feind erlitt anscheinend schwere Ver-
luste und späterhin ließ sein Feuer bedeutend nach, während seine
Schlachtschiffe vollständig in Unordnung geriet. „Kowik“,
„Zessarewitsch“, „Ballada“ und einige Torpedoboot-
zerstörer flohen nach Süden zu, und der Rest ging wahrscheinlich
nach einem Nachtangriff durch unsere Torpedoboot-Flottille und
-Zerstörer nach Port Arthur zurück. Unsere Flotte erlitt keinen
ernsten Schaden; der Totalverlust an Menschenleben wird auf
170 geschätzt.

Tokio, 13. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus).
Der Kaiser hat durch den Marschall Jamagata dem Marschall
Oyama den Befehl zugehen lassen, den Frauen, Kindern, Priestern,
Kaufleuten und den Offizieren der neutralen Mächte zu erlauben,
Port Arthur zu verlassen und ihnen in Dahnj Unter-
kunft anzubieten; er hat ferner Oyama die Ermächtigung erteilt,
auch andere Nichtkombattanten, als die ausgeführten, aus Port
Arthur herauszulassen, vorausgesetzt, daß es nicht die militärischen
Operationen beeinflusst. In der von Jamagata erlassenen Ordre
heißt es: Der Kaiser wünscht aus Humanität die Nichtkombattanten
in Port Arthur vor der durch Feuer und Schwert hervorgerufenen
Verwüstung zu bewahren.

London, 13. August. Wie die Abendblätter aus Peters-

burg melden, berichten amtliche Einzelheiten über die See-
schlacht vom 10. d. Mts., daß das Panzerschiff „Zessarewitsch“
die Linie der japanischen Schiffe durchbrach und Kiautschou mit
starker Beschädigung erreichte. Sein Verlust betrug 210 Tote,
einschließlich des Admirals Witthoft, und 60 Verwundete.

Schanghai, 13. August. (Meldung des Reuterschen
Bureaus.) Der russische Kreuzer „Kowik“ und der Torpe-
dootzerstörer „Grosjokow“ sind hier eingetroffen. Ersterer
ist schwer beschädigt und beansprucht das Recht, im hiesigen Hafen
zu bleiben, da er manövrierunfähig sei.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. August. Zur Nachfeier des Ge-
burtstages ihres hohen Protectors Sr. Majestät des
Königs Georg hatten sich am gestrigen Abend an der Spitze
zahlreich erschienenen Herren Offiziere, sowie des Herrn Bürger-
meister Hesse und des Vorsitzers des Bezirkes des Königl. Sächs.
Militär-Bereins-Bundes, Herrn Sekretär Starck aus Schneeberg,
die Mitglieder des hiesigen Königl. Sächs. Militär-Bereins
mit ihren Angehörigen im Saale des Feldschloßhofs eingefunden.
Die Festfeier war sehr zahlreich besucht und das gut zusammengestellte
Programm bot reiche Abwechslung. Der sehr schwungvolle Pro-
log wurde von dem Herrn Kameraden Martin Rauch gesprochen.
Nachdem der derzeitige Vorsitzende, Herr Kamerad Wagner die
Anwesenden begrüßt und auf die Geburtstagsfeier unseres er-
habenen Königs hingewiesen, sowie den auf das an Se. Majestät
den König am 8. d. M. früh gerichtete Glückwunschtelegramm
eingelassenen Dank, welcher folgenden Wortlaut hat: „Se. Maje-
stät haben sich über die Versicherung unwandelbarer Treue sehr
gefreut und lassen für freundliche Glückwünsche kameradschaftlich
danken, von Altrod.“ verlesen hatte, ergriff der Herr Bezirksvor-
sitzer Starck das Wort und teilte den erschienenen Festgästen in
mühtigen Worten mit, daß Se. Majestät unser allerberehrender König
und Landes Herr die hohe Gnade gehabt habe, denjenigen Militär-
vereinen, die bereits über 50 Jahre bestehen, Sächsens Militär-
Bereins-Bunde angehören, und den Anforderungen an einen
Militär-Berein jederzeit in vollem Umfange genügt haben, als
äußeres Zeichen seiner besonderen Fuld, ihrer Vereinskasse einen
Fahnenring zu verleihen. Unter diesen Militär-Bereinen be-
finde sich auch der Königl. Sächs. Militär-Berein Eibenstock.
Herr Starck übergab hiernach, den ihm gewordenen Auftrage nach-
kommend, dem Herrn Vereinsvorsitzer das künstlerisch gearbeitete
wertvolle Königsabzeichen und brachte sodann auf Se. Majestät
unseren allgeliebten Landesherren ein kräftiges dreifaches Hurrah
aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach Abingung
des ersten Verses der Sächsenhymne sprach Herr Vorsitzender Wagner
im Namen des Vereins seinen tiefgefühltesten Dank für das gewordene
königliche Fahnenabzeichen aus und gedachte ebenfalls in einem be-
geistert aufgenommenen dreifachen Hurrah unseres allerberehrenden
Königs Georg. Im weiteren Verlaufe des Programms war für die
Anwesenden mehrfach Gelegenheit geboten, ernste und heitere Szenen
aus einem frischen, frohlichen Soldatenleben in Form lebender Bilder
vor Augen zu haben. Auch der Humor kam auf seine Rechnung
durch den trefflichen Vortrag der humoristischen Duo-Szene
„Der Strafreport“. Ein flotter Ball hielt bis zu früher Morgen-
stunde die Festteilnehmer noch fröhlich beisammen. — Bemerkte
sei noch, daß der Herr Vorsitzender Wagner am Ende seiner oben
erwähnten Begrüßungsrede bekannt gab, daß von dem Komman-
dant der Unteroffizier-Schule Marienberg, Herrn Oberleutnant
Pfeil, ein sehr verbindlich gehaltenes Schreiben eingegangen sei,
in welchem derselbe seinen herzlichsten Dank für die große Liebens-
würdigkeit und Gastfreundschaft ausdrückte, mit welcher die 1. Kom-
panie der Unteroffizierschule anlässlich ihrer Wanderschaft
am 1. Juli a. c. hier aufgenommen worden sei und daß der
Berein als weiteres Zeichen des Dankes aus gleichem Anlasse
von den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der
vorbezeichneten Kompanie eine geschmackvoll ausgeführte Erinner-
ungstafel sowie einen silbernen innen vergoldeten Pokal mit ent-
sprechender Widmung erhalten habe.

Eibenstock, 15. August. Wie uns mitgeteilt wird,
besuchte ein geborener Eibenstocker, jetzt in Chemnitz stationierter
Beamter gelegentlich einer Reise in die Alpen am 10. August
Schloß Wartegg, woselbst sich z. B. die Prinzessin Louise von
Toskana aufhält. Der Zufall führte eine Begegnung des Be-
treffenden mit der Prinzessin herbei, wobei sie sich in leutseliger
Weise mit ihm unterhielt und ihm die Besichtigung des Parkes
sowie Schloßes gestattete. Auch die kleine Prinzessin wurde dem
Besucher vorgestellt. Beim Abschied überreichte Prinzessin Louise
ihm eine Ansichtspostkarte ihres jetzigen Aufenthaltsortes mit
eigenhändiger Unterschrift.